



Blick ins »UFO« (Unser Forschungslabor), dem neuen stationären Makerspace im Jugendzentrum Deichhaus in Siegburg. Um den Makerspace einzurichten haben Stadtbibliothek und Jugendzentrum kooperiert. Foto: Stadtbibliothek Siegburg

## Das »UFO« ist gelandet

### Stadtbibliothek Siegburg mit neuem Makerspace-Angebot

Wie lassen sich langfristig attraktive Maker-Angebote in kleinen und mittelgroßen Bibliotheken in Zeiten knapper Kassen und mit begrenztem Raumangebot umsetzen? Eine Möglichkeit der Umsetzung stellt der Medienpädagoge der Stadtbibliothek Siegburg vor. Der Beitrag nimmt die Leserinnen und Leser mit von den ersten Planungen bis zur Eröffnung des ausgegliederten Makerspaces »UFO – Unser Forschungslabor«. Wie genau ein solches Projekt gelingen kann, welche positiven Effekte zu erwarten sind und welche Herausforderungen es auf dem Weg dorthin gibt, schildert dieser Artikel.

Maker-Angebote als handlungsorientierte Form der Wissensvermittlung können das Angebotsportfolio von Bibliotheken bereichern. Sie können insbesondere Teile der für Bibliotheken

oftmals schwer erreichbaren Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen (zurück) gewinnen und die Attraktivität des Standorts stärken.

Viele Bibliotheken verfügen bereits über unterschiedliche Konzepte und Angebote im Maker-Bereich: vom einsamen 3D-Drucker über Angebote, wie Repair-Cafés, Handarbeitskursen bis hin zum vollausgestatteten Makerspace.

#### Das Beispiel Siegburg

In der knapp 40 000 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden und zentraler zwischen Bonn und Köln gelegenen Töpfer-Stadt Siegburg zieht es Jahr für Jahr zahlreiche Menschen in das sogenannte »Wohnzimmer der Stadt«, die Stadtbibliothek Siegburg.

Bereits 2019 beschloss das Team der Stadtbibliothek Siegburg im Rahmen

der Strategieplanung 2025 unter anderem ,das Angebot eines Makerspaces umzusetzen. Den Strategieplanungen gingen eine umfangreiche Befragung der Kundinnen und Kunden sowie verschiedene Analysen voraus.

Vor dem Hintergrund der sich veränderten Anforderungen an die Angebote von Bibliotheken entschied sich die Leitung der Stadtbibliothek Siegburg bewusst gegen die Einstellung einer zusätzlichen bibliothekarischen Fachkraft. Stattdessen verstärkt seit Anfang 2021 eine medienpädagogische Fachkraft in Vollzeit das Team. Dadurch wurden die fachlichen und konzeptionellen Grundlagen für die Entwicklung von Angeboten der Informations- und Medienkompetenzvermittlung geschaffen.

#### Die Raumfrage

Die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Siegburg sind sehr offen gestaltet. Alle Bereiche der Bibliothek, die für eine Einrichtung eines Makerspaces infrage kommen, sind räumlich miteinander verbunden und durch Medienbestände belegt. Die offene Gestaltung

des Gebäudes wirkt sich auf die Aufenthaltsqualität der Besucher/-innen positiv aus, stellt sich hinsichtlich der Planung eines Maker-Bereichs jedoch als problematisch dar. Maker-Angebote, wie der 3D-Druck oder das Lasercutting, sind mit Geräusch- und Feinstaubemissionen verbunden, sodass der laufende Bibliotheksbetrieb bei parallel stattfindenden Maker-Angeboten beeinträchtigt würde. Ein neues Raumkonzept oder eine Raum-in-Raum Lösung für den geplanten Maker-Bereich kamen zum Zeitpunkt der Planungen nicht infrage, da die Stadtbibliothek erst im Jahr 2014 grundlegend saniert und neugestaltet wurde. Damit blieben zwei Möglichkeiten: ein mobiles Angebot oder das Bespielen externer Räumlichkeiten im Rahmen einer Kooperation.

#### Kooperationspartner/-innen gesucht

Im Rahmen von Gesprächen mit potenziellen lokalen Kooperationspartnerinnen und -partnern, stellte das zdi-Netzwerk des Rhein-Sieg-Kreises den Kontakt zum Jugendzentrum im Stadtteil Deichhaus her. Deren Idee war es, ebenfalls einen Makerspace einzurichten. Bei einem ersten Austausch wurden mehrere Parallelen in der Ausrichtung der jeweiligen Konzepte deutlich: Das Maker-Angebot soll non-formal, freiwillig, kostenfrei, partizipativ und niederschwellig gestaltet werden. Vorteile der Kooperation für die Stadtbibliothek: das direkte Erreichen der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, die Möglichkeit der Nutzung externer Räumlichkeiten sowie die Aufteilung personeller Ressourcen.

#### Eine Frage des Geldes

Aufgrund positiver Erfahrungen, was die Kommunikation und die zügige Umsetzung von gemeinsamen Projektvorhaben angeht, fiel die Wahl auf lokale Kooperationspartner/-innen, mit denen nach Erstellung eines Kurzkonzpts zunächst Vorgespräche geführt wurden. Die Nikolaus-Stiftung und die Kreissparkassen-Stiftung erklärten sich bereit, die Anschubfinanzierung des Projekts zu übernehmen.

#### Personalfragen

Im Rahmen der geplanten Kooperation mit dem Jugendzentrum entstand der Kontakt zum Jugendamt. Dadurch, dass der geplante Makerspace auch ein Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit ist, wurde auf Seiten des Jugendzentrums eine medienpädagogische Teilzeitstelle, sowie eine medienpädagogische Vollzeitstelle im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres für die Durchführung der Maßnahme geschaffen. Dadurch minimiert sich der personelle Aufwand der Stadtbibliothek für die Projektdurchführung.

**Die offene Gestaltung des Gebäudes wirkt sich auf die Aufenthaltsqualität positiv aus, stellt sich hinsichtlich der Planung eines Maker-Bereichs jedoch als problematisch dar.**

Das Kurzkonzzept wuchs schließlich zum umfangreichen Konzept: Nach Gesprächen mit der Fachstelle für Jugendmedienkultur (FJMK) Köln zu den räumlichen und technischen Voraussetzungen für einen Makerspace und auf Grundlage der Befragung der Kundinnen und Kunden wurde in einer ersten Ausbaustufe der stationäre Makerspace im Jugendzentrum eingerichtet und im Frühjahr 2022 eröffnet. Parallel wurde die zweite, mobile Ausbaustufe geplant und ein entsprechendes Konzept zur Anschubfinanzierung den Stiftungen vorgelegt.

#### Und wie geht es weiter?

Im Verlauf des Jahres sind mehrere Maker-Veranstaltungen geplant. Im diesjährigen SommerLeseClub der Stadtbibliothek werden erstmals Workshops mit dem Bezug zum Making an beiden Standorten angeboten, um die Zielgruppen beider Standorte zusammenzubringen.

Im Juni des laufenden Jahres wurde die Kooperation mit der an das Jugendzentrum angrenzenden Gesamtschule initiiert: Die Schülerinnen und Schüler besuchten den Makerspace und trugen

das Angebot in die jeweiligen Klassen. Neben der Nutzung des UFOs im Freizeitbereich ist darüber hinaus eine Nachmittags-AG geplant, bei der eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern den Makerspace für ihre Vorhaben nutzen kann.

Die mobile Ausbaustufe in Form eines Lastenrads soll das Maker-Angebot bei der Zielgruppe bekannt machen und diese in die jeweiligen Institutionen ziehen. Durch die Teilnahme an einer digitalen Beteiligungsplattform der Deutschen Telekom Stiftung sollen sich Projektinteressierte unabhängig ihres Aufenthaltsortes, körperlichen Einschränkungen oder der pandemischen Lage am Projekt beteiligen können.

#### Das (un-)bekannte Flugobjekt

Der regelmäßige Austausch mit allen Kooperationspartnerinnen und -partnern des Projekts ist unerlässlich, um die gemeinsame Arbeit zu koordinieren. Wichtig ist die Transparenz gegenüber der Politik, den Geldgeberinnen und -gebern, den Kooperationspartnerinnen und -partnern, den Kundinnen und Kunden sowie den Mitarbeitenden. Allen genannten Gruppen wurde der Makerspace im Rahmen von Führungen erlebbar gemacht. Hier kommt der Bibliotheksleitung eine zentrale Rolle in der Vermittlung zwischen den Fachrichtungen zu. Neuartige Strategieprozesse müssen moderiert, notwendige Veränderungen innerhalb des Teams kommuniziert werden. Die Annäherung zwischen dem bibliothekarischen und dem medienpädagogischen Fachbereich gilt es von Beginn an, eng zu moderieren.

Die beschriebenen Maßnahmen haben das Ziel, das noch »unbekannte Flugobjekt« den Menschen in Siegburg näherzubringen. Erste positive Rückmeldungen durch teilnehmende Kinder und Jugendliche zeigen bereits, dass sich das UFO nach und nach von einem unbekannten Flugobjekt zu einem bekannten und beliebten Ort des Entdeckens und Tüftelns entwickelt.

*Thomas Kockmann,  
Stadtbibliothek Siegburg*